

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Angriff verursachte durch Explosion großer Munitionsmengen erheblichen Schaden, hatte aber auch zur Folge, daß die Konsuln der Mittelmächte nunmehr aus Saloniki entfernt wurden, womit eine wesentliche Nachrichtenquelle versiegte.

Der für die Besprechung mit den Bulgaren bestimmte Bericht des Generalmajors von Seedt vom 28. Dezember ging davon aus, daß die Entente-Armee in Saloniki zur Zeit 160 000 Mann zähle und infolge der begonnenen Räumung von Gallipoli¹⁾ wohl auf mindestens 200 000 Mann anwachsen werde. Daß sie zur Offensive übergehe, sei für absehbare Zeit nicht zu befürchten; dafür seien die Verhältnisse zu schwierig. Für die Abwehr müsse mit etwa 140 000 Gewehren gerechnet werden, gegen die die Mittelmächte etwa 185 000 zum Angriff einzusetzen hätten. Der Gegner verfüge über zahlreiche, besonders auch viel schwere Artillerie; bei weiterem Fortschreiten des Angriffs sei auch artilleristisches Eingreifen der Entente-Flotte zu erwarten. Die feindlichen Befestigungsanlagen zogen sich nach den vorliegenden, durch die Lufteerkundung überprüften Nachrichten im Umkreis von 10 bis 20 Kilometern um die Stadt selbst. Darüber hinaus war eine wohl 100 Kilometer lange Stellung vorgeschoben, die sich von der Vardar-Niederung ostwärts bis zum Golf von Orfano hinzog. Zum Angriff sollten angefeht werden: Die bulgarische 1. Armee über Vodena und östlich, die 11. Armee mit dem rechten Flügel im Vardar-Tale, mit dem linken östlich vom Dojran-See, die bulgarische 2. Armee über Demirhisar und Serez, um durch Vorgehen gegen die Tiefe der feindlichen Aufstellung etwaigen Abtransport über See zu verhindern. Der Plan erforderte zunächst scharfes Linkschieben dieser Armee, um den Aufmarschraum für die 11. Armee frei zu machen. Mit dem Beginn des Angriffs könne — wie Generalmajor von Seedt weiter ausführte — vor Anfang Februar nicht gerechnet werden. Generalmajor Groener, der als Feldbahnchef einige Tage darauf die Heeresgruppe aufsuchte, schätzte den Zeitbedarf ebenso wie Oberstleutnant Hentsch noch größer ein²⁾. Zur Ergänzung seines Berichtes ließ Generalmajor von Seedt den Bedarf an Artillerie und Munition für den Angriff ermitteln. Um die für nötig gehaltene Gesamtzahl von 96 schweren Batterien zu erreichen, mußten 52 bei der Obersten Heeresleitung neu angefordert werden. Eine Bedarfsberechnung der 11. Armee vom 4. Januar 1916 kam zu noch etwas höheren Forderungen.

¹⁾ S. 191.

²⁾ Mitteilung des Generalleutnants a. D. Groener an das Reichsarchiv vom 10. Oktober 1931.